

Erfahrungsbericht

Kinderfrei – Frauen ohne Kinderwunsch

Filmscreening mit anschliessender Gesprächsrunde

Am 25. September 2025 durfte ich in Zusammenarbeit mit fra-z meinen Dokumentarfilm «Kinderfrei – Frauen ohne Kinderwunsch» (52 min) im Chäslager in Stans zeigen.

Der Film wurde in Koproduktion zwischen SRF DOK und freihändler realisiert und im März 2024 zum ersten Mal auf SRF 1 ausgestrahlt. Anhand der vielen Reaktionen von allen Seiten wurde deutlich, dass das Bedürfnis gross ist, sich nach dem Film mit anderen auszutauschen. Zwar stellt der Film drei kinderfreie Frauen in den Mittelpunkt, und dennoch löst er bei allen Menschen etwas aus, egal was sie für einen Hintergrund haben und ob sie selbst kinderfrei sind oder nicht. Denn zur Frage nach Kindern müssen sich alle irgendwie verhalten und alle machen ihre persönlichen Erfahrungen dazu.

Deshalb wollte ich Veranstaltungen organisieren, die die Gelegenheit bieten, den Film gemeinsam zu schauen und danach Themen zu vertiefen. In der Zeit kam Julia von fra-z auf mich zu, weil sie einer meiner Filme gesehen hatte, die oft auch einen feministischen Ansatz haben. So kamen unsere Ideen zusammen und dieser schöne Abend wurde möglich.

Unsere Wahl für den Ort viel auf Stans, weil wir das Thema auch ausserhalb eines urbanen Zentrums sichtbar machen wollten. Das Chäslager mit seiner einmaligen Atmosphäre war ein sehr stimmiger Ort dafür. Im Vorgarten stellten wir das Zelt auf, begrüsst die Leute und stimmten uns auf den Abend ein. Es gab frisch gemachte Popcorn mit auf den Weg zum «Kinosaal». Jeder Stuhl im Chäslager ist anders und so fühlt man sich fast wie in einer Stube. Es kamen zwar nicht so viele Leute an einem Donnerstagabend in Stans, da es gleichzeitig nebenan eine Literaturlesung gab. Aber dafür war bereits während der Vorführung umso mehr spürbar, dass das Interesse und die Dringlichkeit bei jenen, die gekommen waren, sehr gross war. Es wurde gelacht, geraunt, zugestimmt.

Nach dem Film sind einige zum Austausch geblieben und wir haben uns zusammen an einen langen Tisch gesetzt. Das war besonders schön und auch berührend, weil sich ein sehr persönliches Gespräch mit der ganzen Gruppe ergeben hat; viele haben ihre eigenen Erfahrungen geteilt, ich konnte einen Einblick hinter die Filmkulissen und zu meinen Recherchen geben und wir haben zusammen ergründet, warum die vorgebahnten Erwartungen an Frauen so stark sind und wie sie zu überwinden wären. Ich hatte den Eindruck, dass das für alle Anwesenden bereichernd und stärkend war, um sich weniger allein mit dem Thema zu fühlen. Ich möchte mich sehr bei Julia und fra-z bedanken für euer Engagement, für die super Organisation und das Möglichmachen solcher ermutigenden und die Gemeinschaft fördernden Anlässe!

Antonia Meile, Filmemacherin

www.antoniamebile.ch